Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 2 (1789)

Heft: 25

Artikel: Der Fischer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820131

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Sischer.

Ein Fischer, der mit seinen Nezen Den Lebensunterhalt gewann,

That einen schweren Zug; voll Mitleid und Entsetzes Traf er im Sack des Garns itzt einen Todten an.

Der soll, sprach er, von mir den lezten Dienst erhalten. Vielleicht, daß in der Todesnacht

Dies seinen Schatten ruhig macht.

Wie der ums Leben kam, so kann auch ich erkalten.

Aus Sorgfalt trägt er ihn an einen sichern Platz ,
Den nicht die hohe Fluth erreichte:

Da grub er tief, und schwizt' und keichte, Und fand im Schnaufeln — einen Schatze

Der Vorsicht hand ist stets bereit, Der Tugend Werke zu vergelten. Sie sorgt mit gleicher Wachsamkeit Für ieden Menschen, wie für Welten.

> Ausding des letzten Käthsels. Ein gemeiner Barometer mit Queksilber. Teues Käthsel.

Der Mann ist krank, der arme Tropf! Bald stichts im Magen, bald im Kopf, Vom Läpplen, Schmausen, und vom Naschen, Gieng er schnur's grad, Wohin? Ins Bad, Warum? Die Krankheit abzuwaschen.

